

Ein Metzenseifner Erfinder – Johann Pato

(1859 – 1908)

Gutes Handwerkszeug ist wichtig. Dieser Leitsatz könnte von Johann Pato stammen, einem Techniker und Erfinder, der sein Wissen als Lehrer weitergab.



Beginnen wir mit einem Blick in das Geburtsregister der Kirche Mariä Geburt in Unter-Metzenseifen. Am 11. März 1859 wurde Joannes Antonius Pato als Sohn des Kaufmanns Wilhelm Pato und seiner Frau Catharina Schürger, wohnhaft in Unter-Metzenseifen, Haus 193, geboren und zwei Tage später, am 13. März, getauft. Als Taufpaten finden wir Caspar Göbl und Anna Scholtz.

Von den ersten Lebensjahren des Johann, der später mit der ungarischen Form seines Namens, Pató János, bekannt wurde, ist uns wenig überliefert. Wir wissen, dass die Familie schon vor 1900 ein Geschäft in Metzenseifen hatte. Der Name „Pató Utóda“ (Pató Nachfolger) über dem im Ort als Pató-Haus bezeichneten Gebäude mit einem schmalen und langen Ladengeschäft existierte lange, bis zum Umbau des in zentraler Lage befindlichen Objekts zu seiner Nutzung als Postamt.

Exzellente in Theorie und Praxis

In Unter-Metzenseifen besuchte János die Volksschule, dann in Kaschau die Realschule. Von 1875 bis 1878 studierte er an der Industrieschule in Kaschau, anschließend arbeitete er dort vier Jahre als Lehrer. Seine Tätigkeit unterbrach er im Schuljahr 1880/1881 für einen freiwilligen Militärdienst.

Danach zog es ihn in seine Heimatstadt zurück, wo er von 1882 bis 1894 Lehrer an der dortigen Volksschule war. Mit Beginn des Schuljahres 1894/95 finden wir ihn jedoch wieder als Lehrer an der Kaschauer Industrieschule. Dort unterrichtete er die Theorie und Praxis des Schlosserberufs, Elektrotechnik und Technisches Zeichnen.

Neben den Unterrichtsaufgaben übertrug

man ihm bald die Leitung der Lehrwerkstatt. Der Grund dafür war in seinem außergewöhnlich entwickelten Verständnis und Interesse für Werkzeuge zu sehen. Werkzeuge fesselten ihn, sie waren sein Leben. Herstellung und Handhabung von Werkzeugen konnte er den Schülern exzellent vermitteln. Sein Bestreben Werkzeuge zu verbessern, gab er im Unterricht weiter.



Von Bohrer bis Wäschemangel

Die in der Werkstatt der Industrieschule erzeugten Produkte wurden verkauft, die Einnahmen dienten auch zur Finanzierung der Ausbildung. Als Leiter der Werkstatt hatte er daher eine besondere Verantwortung, die er erfolgreich wahrnahm. Durch seine gewissenhafte Überwachung der Arbeiten war die Qualität der Produkte stets sehr gut. Das wurde schnell bekannt und die Erzeugnisse der Industrieschule waren nicht nur in Kaschau gefragt. Zu den produzierten Werkzeugen und Geräten gehörten u.a. Bohrer, verschiedene Typen von Dezimalwaagen, Fräser, Gewindeschneider, Lehren, Winkelisen, Schleifmaschinen sowie Drehbänke, aber auch verschiedene Pressen wie Buchbinder- und Traubenpressen, Mohnmühlen, Tabakschneider und sogar zwei Typen von Wäschemangeln. Die Wäschemangeln waren ein weiterer Verkaufsschlager, von ihnen wurden in der Industrieschule zwischen 1877 und 1931 tatsächlich 330 Stück hergestellt und verkauft.

Techniker und Erfinder

János Pató beschäftigte sich nicht nur mit dem einfachen Bedienen eines Werkzeugs oder Geräts, sondern berechnete und berücksichtigte auch die wirkenden Kräfte und deren Übertragung, z.B. an einer Drehbank. Als sein Meisterstück ist ein Schlosserschraubstock zu bezeichnen, dessen spezielle Ausführung lange als Typ „Pato“ bekannt war. Dagegen verblissen leider seine weiteren praktischen Lösungen, wie etwa der von ihm entwickelte Schnellbohrer.



Vom „Pato“-Schraubstock stellte man in der Industrieschule zwischen 1896 und 1944 mehr als tausend Stück her. Diese und andere Produkte fanden bis hin nach England Käufer.

János Pató verstarb am 10. Mai 1908, lediglich 49 Jahre alt. Hoffen wir, dass das Werk dieses Technikers und Erfinders sowie seine Grabstätte auf dem Metzenseifner Friedhof nicht in Vergessenheit geraten.

Dr. Heinz Schleusener



Grabstein auf dem Metzenseifner Friedhof